

Positionspapier der Studierenden zur Lage der Geschlechterforschung an der Georg-August-Universität Göttingen

Aufgrund der aktuellen Situation sieht die Fachgruppe Geschlechterforschung die Notwendigkeit, mit diesem Schreiben Stellung zu beziehen und damit die Position der Studierenden in die Diskussion um den weiteren Umgang mit den Geschlechterforschungs-Studiengängen an der Georg-August-Universität einzubringen: Die Studierenden setzen sich klar dafür ein, dass alle Studiengänge in Gänze erhalten bleiben und mit ausreichend Lehrpersonal ausgestattet werden.

Die enorm hohe Auslastung der Geschlechterforschungsveranstaltungen belegt in jedem Semester aufs Neue, dass genderbezogene Themen über die Grenzen der damit assoziierten Studiengänge und selbst über die Grenzen der Fakultät hinaus ein großes Interesse bei Studierenden wecken. Die Studiengänge der Geschlechterforschung stellen damit eine hervorragende Plattform für den fruchtbaren Austausch von Gedanken, Ideen und Meinungen zwischen Studierenden mit den verschiedensten fachlichen Hintergründen dar. Daher wäre ein Auslaufenlassen eines oder mehrerer der Studiengänge ein fatales Signal im Hinblick auf die interdisziplinäre Ausrichtung der Universität.

Von hoher Bedeutung ist für die Studierenden der Geschlechterforschung zudem der Aspekt der Sichtbarkeit. Wenn wir anderen Menschen mitteilen, dass wir Geschlechterforschung studieren, reagieren viele immer noch mit Überraschung bzw. Unverständnis darüber, dass man „sowas“ studieren kann. Die Geschlechterforschungs-Studiengänge zeigen jedoch, dass Feminismus, Postkolonialismus und kritische Auseinandersetzung mit jeder Form der Diskriminierung ihren berechtigten Platz im universitären Kontext haben. Die Präsenz der Geschlechterforschung an der Universität Göttingen zeigt damit explizit, dass eine aktive Auseinandersetzung mit diesen (im öffentlichen Diskurs immer noch allzu oft marginalisierten) Themen stattfindet.

Zuletzt möchten wir noch auf die Wichtigkeit des Standortes Göttingen für Studierende der Geschlechterforschung als solches hinweisen. Göttingen ist aufgrund von Lage, Infrastruktur und vergleichsweise eher gut verfügbaren Wohnraum besonders attraktiv für Studierende (vor allem wenn diese finanziell weniger gut aufgestellt sind). Darüber hinaus ist Göttingen neben Oldenburg der einzige Standort im Bundesgebiet, der einen eigenständigen 2-Fächer-Bachelor in der grundständigen Lehre anbietet. Dies in Verbindung mit der stark ausgeprägten queeren

Szene hier ist einer der Hauptgründe, warum sich Studierende explizit für ein Studium an unserer Universität entscheiden.

Wir hoffen, dass wir aufzeigen konnten, weshalb es unbedingt vonnöten ist, die Geschlechterforschung an der Universität Göttingen zu erhalten. Selbstverständlich sind wir uns der angespannten Finanzlage – sowohl der Universität als auch der Fakultät – bewusst. Allerdings sind wir optimistisch, dass die AG Geschlechterforschung, die die studentische Sichtweise bei ihrer Arbeit sichtbar mitberücksichtigt hat, Handlungsvorschläge vorgebracht hat, die die Maxime des Sparens mit einer sinnvollen Weiterführung der Geschlechterforschungs-Studiengänge vereinbar machen.